

Halle und Umgebung.

Salle a. S. 16. Juni.

Der Senat unserer Universität

Befehle bis zum 12. Juli aus dem Rektor Zinger, dem Prorektor Wislawa, dem Universitätsrichter Sperling, den Dekanen der vier Fakultäten: Loofs, Lauff, Harnack, Conrad, und den gewählten Senatoren: Kettenbach, Fraentel, Kern, Hoffmann und Menzer.

Nach dem 12. Juli wird der Senat bestehen: aus dem Rektor Wangerin, dem Prorektor Zinger, dem Universitätsrichter Sperling, den Dekanen der vier Fakultäten: Kettenbach, Loening, Noz, Wislawa und fünf Senatoren, deren Wahl erst am 12. Juli erfolgt.

In den Bildwerken von Hermann Haller-Bern. (Ausstellung im städtischen Museum am Großen Berlin.)

Die deutsche Plastik des 19. Jahrhunderts zeigt ein bei weitem traurigeres Bild als die gleichzeitige Malerei, und dieses Bild würde auch eine Jahrhundertausstellung deutscher Plastik kaum wesentlich verändern. Was bleibt denn wirklich an ernsthaften Skulpturen, wenn man von Schadow, Hübner und Klinge abliest?

Die Malerei ist während des ganzen Jahrhunderts die führende Kunst gewesen, auf ihrem Gebiet sind alle künstlerischen Probleme des Jahrhunderts gestellt, und der Lösung zugeführt, die Plastik hat ihre künstlerische Selbstständigkeit der bevorzugten Schwester gegenüber nicht zu behaupten vermocht. Sie ist anekdotisch, wichtig, sentimental und geschult heroisch, malerisch und theatralisch gewesen, ebenso wie die Malerei — was aber dort noch allenfalls erträglich blieb, ist auf dem Gebiet der Plastik nicht mehr zu ertragen.

Dies merkwürdige Zurückbleiben ist nicht etwa damit zu erklären, daß es den Bildhauern an Aufträgen geblieben hätte. Wie viele monumentalplastische Aufgaben haben allein die Regierenden in der ersten Hälfte des Jahrhunderts gestellt, und die Lösung dieser Aufgaben hat die Plastik nicht mehr zu ertragen vermocht. Sie ist anekdotisch, wichtig, sentimental und geschult heroisch, malerisch und theatralisch gewesen, ebenso wie die Malerei — was aber dort noch allenfalls erträglich blieb, ist auf dem Gebiet der Plastik nicht mehr zu ertragen.

Erst die letzten Jahrzehnte haben wieder eine wirklich von künstlerischer Grundstimmung getragene Plastik sich entwickeln lassen. Und zwar ist die Entwicklung nun nach zwei Richtungen gegangen. Zunächst wurden die Prinzipien des Regierenden malerischen Impressionismus mit großer Konsequenz auf die Plastik übertragen; es genügt, zwei Namen aus dem Osten und Westen zu nennen, Adolf Paul Trautson in Ruhland, Auguste Rodin in Frankreich, um das Wesen dieser, man möchte sagen ganz mit atmosphärischen Plastizitäten verbundenen Kunst zu charakterisieren.

Andererseits die zweite Gruppe, die sich fast gleichzeitig mit ihnen entwickeln und immer mehr zu führender Richtung herausgebildet hat. Wenn bei Rodin und seinen Nachfolgern die Plastik in nächster Fühlung mit den malerischen Prinzipien des Impressionismus steht, wenn dort Bildwerke in Marmor und Bronze geschaffen werden, die wesentlich auf die Darstellungen augenblicklicher und komischer Bewegungsakte, mehr auf die Wirkung zerstreuter Aufmerksamkeit von Licht und Schattenwürfen gelehrt sind, als auf die Wirkung konkreter körperlicher Form, so wird gerade bei dieser, das Herausarbeiten der einfachen Plastik der Gestalt hier als das Wesentliche bildnerischer Kunst empfunden.

Diese Bildhauer streifen wieder auf die ersten Grundgedenke der Plastik zurück. Sie ermannen Anregungen von den frühellenischen und frühgotischen Bildwerken, aber sie verarbeiten diese Anregungen mit der vollen Freiheit ihres modernen Empfindens mit einer ganz neuen, spezifisch modernen Formvollständigkeit. Mit vollem Recht finden sie daher als mit der Malerei Fühlung mit der Architektur, der Mutter der Künste. Sie hat ihnen zuerst Rückhalt für ihre im Einfachen das Monumentale suchenden Werke gegeben, wie sie es in den Jugendbüchern aller Künste, im europäischen Orient sowohl wie in Griechenland und im europäischen Mittelalter getan hat.

Am Wertheimbau in Berlin, am neuen Leipziger Rathaus, um nur ein paar Beispiele aus unserer nächsten Nähe zu nennen, hat sich eine ganze Gruppe moderner Bildhauer gesammelt.

Diesen Werken sind die sämtlichen in Rom entstandenen Bildwerke des jetzt in Paris lebenden Berners Hermann Haller innerlich nahe verwandt, als typische Beispiele der reinplastischen Richtung, die auf malerische Wirkung im strengen Sinne verzichtet, doch aber in der Wahl des lockeren Bildstoffes immer noch dem modernen Gefühl für garbige Einfachheit und Sachkenntnis entspricht. Aus einem sehr reinen, mit kleinen Steinchen durchsetzten dichten Ton, der wie brüchiger Kalkstein oder Tuff wirkt, sind alle diese Bildwerke freihändig modelliert und vom Künstler selbst gebrannt.

Ohne jedes Raffinement in der Verbindung künstlerischer Motive hat Haller seine Figuren und Halbfiguren auf, zum Teil in streng frontaler Haltung, die überall eine feierliche Wirkung verstrahlt, ohne sie irgendwo heratisch eng zu fassen. Ein mühelos majestätischer, ammutig anmutiger Bescheidenheit spricht aus allen Figuren, nur einmal tritt gerade Kraft stolz auf, nur die eine (armlose) Mädchenfigur vor. Die Modellierung verzichtet auf jedes feine Detail. Die große wohlgegliederte Form des menschlichen Leibes spricht um so deutlicher. Alle außerordentlichen Möglichkeiten der Plastik sind ausgeschöpft, die plastische Form allein spricht aus diesen fahlen Gestalten und läßt ihre entlastende, zu freiem Aufatmen ermügende Wirkung.

Max Sauerlandt.

Am rechtzeitige Bedung des Kohlenbedarfs

Die in der Herbst jeden Jahres regelmäßig eintretende Steigerung der Kohlenpreise wird Herr Privatdozent Dr. W. Wackermaier in den nächsten Tagen noch ausführlicher besprechen.

zeugung des Güterverkehrs wird auch in diesem Jahre größere Anforderungen an den Eisenbahnbetrieb und die Zuführung offener und gedeckter Wagen stellen. Zur Bewältigung des stärkeren Verkehrs ist es notwendig, daß die hierzu gerichteten Bestrebungen der Eisenbahnerverwaltung allerorts Unterstützung finden. Hierzu ist es in erster Linie erforderlich, daß der Bedarf an Kohlen aus für den Winter schon im Frühjahr des Sommeres abgekauft, jedenfalls aber nicht ausschließlich auf die Zeit der Abnahme (Oktober bis Ende November) verköpft wird, weil in dieser Zeit der verfügbare Bestand an offenen Wagen knapp zu werden pflegt. Für den Bedarf von Gütern in gedeckten Wagen ist es nach den Erfahrungen notwendig, daß die großen Bestellungen an Düngelementen gleichmäßig auf das ganze Jahr oder wenigstens einen längeren Zeitraum verteilt werden. Bei allen Wagenabnahmen muß außerdem auf die volle Ausnutzung des Ladegewichts sowie auf die schnelle Be- und Entladung der Wagen Bedacht genommen werden. Die beteiligten Kreise erziehen wir, im eigenen hochinteressanten Interesse hiervon zu erfahren und die erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

Richard Wagner und Bayreuth. (Zweiter Vortrag im Richard Wagner-Verein.)

Salle, 15. Juni.

Mit dem Vortrage Prof. Dr. P. R. Weitzing über Richard Wagner und Bayreuth, dessen Vortrag Prof. Dr. P. R. Weitzing letzte Wagners Worte bei der Einweihung des Festspielhauses, der deutsche Geist habe von innen, ein Tempel der Ehre, sein inneres Wesen ausstrahlen lassen.

Nicht drängt die Welt, allerdings dem Geist nach außen. Alles steht im Dienste des Fortschritts, überall walten gesellschaftliche und wirtschaftliche Interessen vor, überall liegt die Gefahr der Entartung. Dadurch drohen Gemüt und Phantasie zu verkümmern. Auch im Geistesleben herrscht an Stelle des Idealismus der Naturalismus. Man hat schließlich Zivilisation und Kultur einander gleichgestellt, man hat sie verwechselt.

Gegen die Herrschaft der äußeren Welt arbeiten jedoch Vereine und Gesellschaften mit sozialer und christlichem Liebeswerke, wie der Gustav-Adolf-Verein, der Evangelische Bund, der Allgemeine deutsche Schulverein und besonders die Gesellschaft zur Förderung des Tierkulturs. Sie alle pflegen eine Religion des Mitleides, wo sie sich durch alle Kunstwerke Wagners zieht. Außerdem wirken auch Kunst und Wissenschaft wieder kulturfördernd nach innen. Sie offenbaren den ewigen Gott im deutschen Geiste und leiten andere Völker auf den Tempel von Bayreuth.

Die Kunst ist der Einigkeit des Volkes, die Festspielhaus. Es ist ein gemeinsames, künstlerische Verkörperung deutscher Weltanschauung, ein Wahrscheinlich nur Wagners, ein Bollwerk der Kultur gegen die moderne Zivilisation. Nicht sein Aufbau und seine Einrichtung geben dem Festspielhaus in erster Linie Bedeutung. Der Wert Bayreuths ist, daß hier das Schöne und Edle nur am besten selbst willkürlich gefördert wird.

Wie Wagner selbst sein Leben lang hat ringen müssen, so mußte sich auch Bayreuth erst durchkämpfen. Manche Kritiker sind über die gewaltige Gründung verärgert. So laute man, Wagners Erben berechneten sich durch die Festspiele. Das ist nicht wahr. Alle Einnahmen fließen in die Richard-Wagner-Festspielstiftung. Die Familie Wagner will keine „Geschäfte machen“.

Einehundert befristet ist der Wagners mit der Frage des „Parisfall“, der ja von 1913 an von Tantiemen frei wird. Wagner hat ihn durchaus nicht für alle Bühnen frei geben wollen, das hat er in Briefen und Aufträgen und in seinem Testament festgelegt. Das Werk, in dem die heiligsten Interessen des Christentums über die Bühne gehen, das Bühnenweihfestspiel, soll nicht zur Verfügung des Profiteurs kommen. Trotzdem ist es dem Direktor des Bayerischen Hoftheaters, Conz, gelungen, den „Parisfall“ hart und verheerend aufzuklären. Nichts hat ihn vor Profiteuren schützen können, nicht das Institut des Prinzregenten, nicht das Institut über die Bühnenreform, nicht das deutsche Reichsgesetz und nichts wird ihn auch nach 1913 davor bewahren können. Auf einem internationalen Kongresse in Berlin wurde 1908 die Wiener Konvention revidiert und eine Verlängerung der Schutzfrist für geistiges Eigentum von 30 auf 50 Jahre verlangt. Aber im Winter 1909 auf 1910 erhob sich dagegen eine scharfe Opposition und am 6. Mai 1910 wurde die Festbehaltung einer Schutzfrist von 30 Jahren beschlossen. Der deutsche Kaiser allerdings hat im Februar d. J. gesagt: „In meinem Hause wird Richard Wagners „Parisfall“ nicht zur Ausführung gelangen.“ Ob sich daran aber die anderen Theater ein Beispiel nehmen werden? Ruhig sieht Siegfried Wagner der Zukunft entgegen. Nach seiner Ansicht hat das Kalenderdatum nichts mit „Parisfall“ zu tun. Der Drang zu den Bayreuther Festspielen ist bei allen Aufführungen gleich groß. Im „Parisfall“ hängt Bayreuth nicht. Auch die übrigen Werke Wagners ermeden das Geheimnis der Kunst.

Unberechtigt ist der Einwand, das deutsche Volk habe ein Recht auf den „Parisfall“. Wer das sagt, kennt ihn nicht. In anderer Umgebung ist er kaum denkbar. Und da die Menschen doch nach Rom, nach Griechenland pilgern, um die Schätze der bildenden Künste zu bewundern, warum sollen sie da nicht auch nach Bayreuth reisen? Bayreuth ist nicht nur für die Reichen! Wagner ertröbe sogar unentgeltlichen Zutritt für alle, aber der Plan war nicht durchzuführen, die Kosten wären zu hoch. Doch nach 1882 gründete der Wagners die Ehrenbesitzung, die weniger Bemittelte unterziehen und ihnen die Teilnahme an den Festspielen ermöglichen soll. Friedrich v. Schön hat dieses Werk aufopfernd gefördert. Auch jetzt wieder vermehrt er das Kapital von über eine Viertel Million Mark. Deutsche Fürsten haben das Protektorat übernommen.

Man darf auch Bayreuth nicht abschnen, weil man nicht musikalisch genug ist. In Bayreuth ist die Musik nur ein Mittel des Ausdrucks. Und daß die Besucher der Festspiele meist Ausländer sind, ist nur eine Schuld der Deutschen, die zu lange zögern, ehe sie die Eintrittskarten lösen. Zudem erstreckte Wagner eine Kunst an der die ganze Welt Anteil nehmen soll. Kaiser Wilhelm II. sagte: „Bayreuth eint die Nationen zu einem Weltfestspiel.“

Ein Weiterwinken des Gedankens von Bayreuth ist unverkennbar. Überall führt man jetzt Festspiele auf, Natur-

theater, Reformbühnen werden gegründet. Für Gesang und Tanz ist eine Zeit der Reform gekommen. Alle diese Erzeugnisse sind nur äußerlich künstlerischer Art. Wagner vertritt zugleich den ethischen Regenerationsgedanken, der Gebanten der Wagners. Es ist unsere Aufgabe — nach Heinrich von Stein — für die ethische Seele der Zukunft zu sorgen. Der Jugend sollen wir Verständnis für Wagner einpflanzen, damit sie den Kampf für die Ideale des Bayreuther Meisters weiterführen kann.

Der inhaltreiche Vortrag wurde leider in recht nächster Form dargeboten, sonst hätte er die Hörerschaft, die allerdings kaum 60 Personen umfaßte, erheblich mehr gefesselt.

Zoologischer Garten.

Aus dem fernen Süden sind die Kinder der afrikanischen Sonne gestern abend am Hauptbahnhof eingetroffen und riefen dort in der Gedrängtheit in ihrem laudablen Aufbruch und mit ihrem mannigfaltigen Gepäck beladen, große Aufmerksamkeit hervor. Alles wollte die sonderbaren Gestalten möglichst aus der Nähe sehen. Heute find sie nun den ganzen Tag über fleißig bei der Arbeit, um alles zu der Eröffnungsfeier am Freitag nachmittag 4 1/2 Uhr in Hand zu legen. Da kann man sehen, mit wie einfachen Mitteln und mit welcher Schnelligkeit die nomadischen Beduinen ihr Zelt aufschlagen, die Negers ihre Hütten und ihre Küche bauen usw.

Am Eröffnungsstage findet nachmittags und abends großes Konzert statt. Voraussichtlich wird eine zweite Vorstellung am 17. Uhr abends beginnen.

Runo Hendrichs Koncertsaal für Musik und Theater.

Der Schumann-Wend, der morgen, Freitag, im Saale des Koncertsaals stattfinden, beginnt um 8 Uhr. In der Ausführung des ausgearbeiteten Programms sind außer einer Anzahl von Schülern aus den Klassen des Direktors, Herr Direktor Hendrichs wird selbst 8 Lieder aus „Dichterlieb“ singen, die Musikalischer Herr Knoch, Schwenker, Sonnabend und Fräulein Freygang beteiligt. Den Prolog spricht eine Schülerin aus der Schauspielklasse Schilling.

Kreisturnfest.

Es ergötzt die Bitte an die verschiedenen Vereine, denen Quartierangebot übergeben worden sind, wie ausgefüllt dem Obmann des Wohnungsvereins, Kaufmann E. Roemer, baldmöglichst zugehen zu lassen. Durch Karten werden die Privatquartiergeber werden, die Quartiere gefälligst für Sonnabend, den 9. Juli, freizulassen zu wollen, da das Gros der Turner an diesem Tage hier einreisen wird. Zugleich soll ihnen der Dank für ihr Entgegenkommen abgebetet werden.

Die nächste Sitzung findet Donnerstag, den 23. Juni, abends im Bauers Brauerei-Ausgang, Rathausstraße, statt.

Ruber-Negatia auf der Saale bei Neu-Hagel.

Der laute Ruf der Steuerleute ertönt schon von fern! Die Boote kommen in Sicht! Halle liegt vor, die Berliner und Leipziger rufen auf, der Endkampf wird scharf! Welchen alten Sportsmann, welchem Freunde des edlen Wassersports und nicht zuletzt welcher schönen Negatia-Besucherin klagen nicht diese und ähnliche Rufe schon oft an Ohr? Es gilt, an dem sportlichen Ereignis, zu welchem sich der Saale-Negatia-Verein, wie alljährlich, aufs Neue rüftet, teilzunehmen.

Nach der uns vorliegenden Ausschreibung findet die diesjährige Negatia am Sonntag, den 17. Juli, von 10 bis 12 Uhr ab auf der Saale bei Neu-Hagel statt. In diesem Jahre soll auch eine feste, mit Bekleidungs- und aufsteigenden Seiten versehene Tribüne für ca. 300 Personen und zwar wieder auf der Badseiter Seite aufgestellt werden, so daß auch bei unglücklicher Witterung für gute Unterfund georgt ist. Gegen früher ist ein Rennen mehr eingestellt und zwar insgesamt 15 Rennen in verschiedenen Bootsgattungen.

Nachdem der edle Ruderport auch in den akademischen Kreisen eine rege Beteiligung gefunden hat, hat man sich entschlossen, in diesem einen akademischen Bierer auszufahren, in der Erwartung, daß eine rege Beteiligung erfolgen wird. Die Beteiligung an allen Rennen steht Rudervereinen aller Länder, jedoch unter Beachtung der Wehrpflicht-Ordnung des Deutschen Ruderverbandes, frei, so daß ein reger Besuch auch von auswärtig zu erwarten sein dürfte. Auch die hiesigen drei Vereine, die sich, wie alle Jahre, möglichst an allen sportlichen Kämpfen des Tages beteiligen werden, über sowohl auf der oberen Saale, zwischen der Rabenstein- und Weinecks Mühle, als auf dem Gebiete der Reihnis mit voller Energie, um ihrem Volk die Siegespalme möglichst zuzuwenden. Wir wünschen im Interesse des heimischen Sports, daß es am Negatitag den hiesigen Vereinen gelingen möge, für ihre harte Arbeit mit Erfolg bedacht zu werden.

Polizeiliche Vorschriften über das Entschuldigen einer Schulterschuld.

Das Kammergericht hat entschieden, daß die Bestimmung einer Polizeiverordnung, welche die Eltern mit Strafe bedroht, wenn sie die Schulterschuld ihrer Kinder nicht innerhalb einer bestimmten Frist entschuldigen, rechtswidrig ist, weil dies im Wege der Polizeiverordnung nicht vorgeschrieben werden könne.

Eine Befragung kann nur eintreten, wenn die Schulterschuld nicht selbst nicht entschuldigt ist und die Eltern ein Verschulden trifft.

Zuspätkommen als Schulterschuld.

Nach einer neueren Gerichtsentscheidung liegt in dem Zuspätkommen zur Schule an sich noch nicht eine Schulterschuld, für die die Eltern zur Rechenschaft gezogen werden können.

Erfolgt jedoch das Zuspätkommen häufiger und ist dies darauf zurückzuführen, daß der Vater Kesselfeiler hat über wollen, weil sein Kind jedesmal am Tage vorher hat nachhaken müssen, so kann der Vater strafrechtlich zur Verantwortung gezogen werden.

Einen Rathgottesdienst gibt die Co. Stadtmision am Sonntag, den 19. d. M., nachm. 4 1/2 Uhr in der Nähe des Rathes bei günstiger Witterung abzugeben. Der Posten-





Standesamts-Nachrichten.

Halle-Morb. 15. Juni 1910.

Aufgehoben: Der Kaufmann Hermann Silberbrand, Nordhausen, u. Mathilde Schaefer, Beilmerstr. 22. Der Elektro-... Aufgehoben: Der Arbeiter Otto Thoma, Ewig 15. Dem... Aufgehoben: Der Invalide Ferdinand Hoffe, 72 J., Emden-...

Halle-Stad. 15. Juni 1910.

Aufgehoben: Der Fleischer Hermann Kallian, Trothaerstr. 59. U. Frieda Krejmann, Landbergerstr. 13. Der Kaufmann Ernst... Aufgehoben: Dem Arbeiter Otto Thoma, Ewig 15. Dem... Aufgehoben: Der Invalide Ferdinand Hoffe, 72 J., Emden-...

Halle-Stad. 15. Juni 1910.

Aufgehoben: Der Arbeiter Otto Thoma, Ewig 15. Dem... Aufgehoben: Dem Arbeiter Otto Thoma, Ewig 15. Dem... Aufgehoben: Der Invalide Ferdinand Hoffe, 72 J., Emden-...

Halle-Stad. 15. Juni 1910.

Aufgehoben: Der Arbeiter Otto Thoma, Ewig 15. Dem... Aufgehoben: Dem Arbeiter Otto Thoma, Ewig 15. Dem... Aufgehoben: Der Invalide Ferdinand Hoffe, 72 J., Emden-...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Halleische Kallwerke, A.-G., Schlettau a. S. Nach dem Geschäftsbericht wurden im Berichtsjahre 1909 die Teufarbeiten im Schachte weitergeführt. Der Schacht, welcher am Beginn des Jahres 1909 125 m tief war, erreichte am Jahresabschluss eine Tiefe von 201 m. Derselbe ist von zu Tage bis auf 185 m und von 251-266 m mit russischen Tuffsteinen im übrigen mit Eisenbeton ausgetüftelt. Die Wasserzuffüsse sind bis auf 40-50 Liter pro Minute zurückgegangen. Man hat es mit einer überaus gleichmässigen, ungestörten Ablagerung des Deckgebirges und voraussichtlich auch des Kalklagers zu tun, damit ist die Sicherheit gegeben, dass die Kalksteine in dem gesamten Grubenfeld in der durch die Bohrungen und den Schacht aufgeschlossenen Beschaffenheit und Mächtigkeit vorhanden sind. Inzwischen wurde am 4. Februar 1910 bei einer Tiefe von 581 m mit dem Schacht das obere Stensalzlager von

13 m Mächtigkeit erreicht, ebenso wurden die darunter befindlichen Anhydrit- und Salzschiefer durchteuft. Man kann dann bei 600 m in das zweite Stensalzlager und bei 663 m in das Anhydritlager, welches eine Mächtigkeit von 47,5 m besitzt, vorantreten. In 2 Monaten folgten und erreicht bei 718 m am 1. Juni das Kalksalzlager.

Die Aufbringung der für die Fertigstellung der Bergwerke und Fabrikanlagen noch erforderlichen Geldmittel ist in der Weise geregelt, dass der Gesellschaft seitens der Banken ein Kredit bis zu insgesamt zwei Millionen Mark eingeräumt wurde, welcher durch eine Pfandbrief-Obligationsanleihe gedeckt werden soll. Dieser Kredit ist bisher (Anfang Juni 1910) mit etwa 185 000 Mk. in Anspruch genommen. Der Vorstand hofft, mit diesen Mitteln das Werk vollkommen fertigzustellen und den Betrieb ohne nennenswerte Schulden beizusetzen zu können. Der Antrag auf Bewilligung der Obligationsanleihe wird den Aktionären bei der ordentlichen Generalversammlung am 24. Juni unterbreitet. Das Bankguthaben betrug am Ende des Jahres 1909 179 728 Mk.

Wagengestellung im mitteldeutschen Braunkohlengebiet. An den Stationen der Königlich Eisenbahndirektionen Erfurt, Halle a. S. und Magdeburg und den anschließenden Privatbahnen sind am 15. Juni zur Verfügung von Braunkohle, Braunkohlenbriketts, Nassprossensorten und Braunkohlenkohls gestellt 4731 (nicht gestellt -) Wagen zu je 10 Ladetage, davon entfallen auf die Stationen der Eisenbahndirektionen Halle a. S., der Leunauer- und Zschoppan-Finstereisdorfer Bahn 3049 Wagen (nicht gestellt -).

Berliner Börse.

16. Juni

(Eigener Fernsprechdienst.)

Die recht unbeständige Haltung der gestrigen New Yorker Börse hat abschwächend auf den heutigen Verkehr eingewirkt, auch die Nachricht von der Erkrankung des Kaisers hat wohl verstimmmt. Das Geschäft stockte fast völlig, da gar keine Anrede von aussenher vorlag. Am Bankmarkt, dessen Kurse durchschnittlich 1/4 Proz. niedriger standen, sind kaum nennenswerte Umsätze zu verzeichnen. Fest lagen Schaffenswerte. Von Montanaktien waren Luxemburger 2 Proz. niedriger, weil infolge von Wolkenbrüt bei der der Gesellschaft gehörigen Zeche „Friedlicher Nachbar“ Wasserzuffüsse zu konstatieren sein sollen. Auch sonstige Montanwerte waren infolge von Realisationschwäche. Weiterhin trat von Phönix ausgehend, eine leichte Befestigung ein. Eisen- und Kohlenwerte waren bei kleinem Geschäft fest. Transportwerte zeigten sich einheitlich schwächer, namentlich Kanada. Schiffsfaktien, elektrische Werte und Renten blieben bei schwächeren Kursen vernachlässigt.

Produktionen.

Am Getreidemarkt herrschte heute vorwiegend schwache Tendenz trotz der hohen amerikanischen Notierungen, weil die Witterung als günstig betrachtet wird. Weizen war behauptet, Roggen, Hafer und Mais schwächten sich ab. Rüböl still. Weizen: märkisch 125,00-126,00 per Juli 197,00, per Sept. 157,25, per Dez. 187,75. Roggen: märkisch 142,50-143,50, per Juli 148,75, per Sept. 149,75, per Dez. 151,75. Hafer: feiner 164,00-173,00, mittel 153,00-163,00, gering 149,00 bis 152,00, per Juli 148,00, per Sept. 147,00, per Dez. 151,00. Mais: amerikanischer 154,00-155,00, runder 150-154, per Juli 134,00, per Sept. 134,40. Rüböl: per Juni 53,00, Okt. 49,30.

Waren und Produkte.

Maerburg, 16. Juni. Kornaruck 89%, ohne Fass - - - Nachprodukte 76%, ohne Saek - - - Schwach. Brodraffinade - - - ohne Fass 25,00-25,50, Kristallruher 1, mit Saek - - - Gemahlen/Bedrude mit Saek 25,00-25,25. Gerstmalz mit Saek 25,25 bis 25,35. Stroh. Rohwaerker 1, Produkt, trans. frei an Bord/Hamburg per Juni 14,57 G., 14,40 B., Juli 14,42 G., 14,45 B., August 14,45 G., 14,40 B., Sept. 14,45 G., 14,40 B., Okt. 14,42 G., 14,47 B., Okt.-Dez. 11,32 B., 11,35 G., Nov. 11,25 B., 11,27 G., Dez. 11,27 B., 11,30 G., Jan.-März 11,42 G., 11,45 B., Mai 11,55 G., 11,57 B. Schwach.

Hamburg, 16. Juni. (Vorm-Bericht) Good average Santos per September 35 1/2, G. per Dez. 35 1/2, G. per März 35 1/2, G. per Mai 35 1/2, G. stetig.

Fettwaren und Öle.

Butter, Schmalz, Speck. (Originalbericht von Gebr. Claus) Berlin, 15. Juni. Butter: Die Marktlage hat sich wenig verändert. Der Konsum ist nur schwach, und konnten die sehr grossen Einlieferungen nicht geräumt werden. Die heutigen Notierungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia Qualität 110-112, II-Qualität 108-112 Mk. S. e. m. a. f. Während das Geschäft hier noch recht ruhig ist, hat die Nachfrage in Amerika zugenommen, und mit ungenügenden Vorräten zogen die Preise nach einer leichten Abschwächung 1 Mk. per Zentner an. Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Steam 70,50-71 Mk., amerik. Tafelschmalz Borussia 72,50 Mk., Berliner Stadtmargarin Krone 71,50-76 Mk., Berliner Braten-schmalz Kornblume 72,50-76 Mk. - - - Speck: Bessere Nach-frage.

Wasserstraßen der Saale.

Trotha, 15. Juni abends 2,23 m, 16. Juni morgens 2,02 m.

Flussschiffahrt auf der Saale.

Halle a. S., 16. Juni. (Mitgeteilt von der Firma A. v. Mann) Heute tangen die Dampfer Germania, Kapitän Kolbitz, mit Kahn Nr. 26, Sr. Herzer, Nr. 443, Sr. Zacharias, stromauf mit Gütern von Hamburg.

Bohnpeschiffahrt auf der Elbe.

Hafen- und Lagerhaus-Akten-Gesellschaft, Akon. a. d. Elbe.) Aken, 15. Juni. Kahn Nr. 30 traf heute hier ein.

Schiffnachrichten.

Oesterreichischer Lloyd.

(Bureau in Halle Max Lippmann, Volkmanntstr. 4.) Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: nach Venedig: 19. Juni Graf Wurmbrand, 17. und 21. Juni Metcovich, 18. und 20. Juni Amalia; nach Dalmatien: 18. Juni Eilinie Trieste-Cattaro (A) Prinz Hohenzollern, 20. Juni Linie Trieste-Spiziza (A) Albanen, 21. Juni Eilinie Trieste-Cattaro (A) Baron Gautsch (A) berührt: Pola, Lussinpiccola, Zara, Spalato, Lesina, Gravosa, Castelnuovo und Cattaro; B berührt: Pola, Lussinpiccola, Zara, Spalato, Makarska, Curzola, Grotto und Cattaro; nach der Levante und dem Mittelmeer: 17. Juni Thessalische Linie (B) Achille, 18. Juni Linie Trieste-Syrien Elektra, 19. Juni Griechisch-orientalische Linie (B) Styria, 21. Juni Konstantinopel-Eilinie Trieste-Kobe Ostindien, China, Japan; 27. Juni Linie Trieste-Kobe Konstantinopel-Eilinie Linie Trieste-Rosary Marquis Bacchem, 12. Juni Linie Trieste-Kalkutta Nippon.

Friedmann & Weinstock, Bankhaus, Leipziger Str. 12.

Table with multiple columns listing stock prices for various companies and markets. Includes sections for 'Berliner Börse', 'West-Östliche', 'Anatolien', 'Schiffahrt', 'Bankaktien', 'Schluss-Kurse', and 'Leipziger Börse'. Each entry includes a company name, a numerical value, and a date.



Stangen Met-Zust allein:

200 Säbe Roh-Kaffee.

Da die Schiffahrt nach hier...
Röstkaffee ant 1 Pfd. 95 Pfg.
hochl. Bourbon 1 Pfd. 100 Pfg.
Perlkaffee befeuchtet sein 1 Pfd. 110 Pfg.
Vorzüglic. Qualitäts-Mischung nur 115 Pfg.

Neu La Paz Guatemala eine herrliche Sorte 1 Pfd. 1.35, bei 5 Pfd., auch gemahlen, a 1.30.

Grösste Leistungsfähigkeit durch 2 Motorstereolen und 4 Motor-mühlen mit fast 6000 Reibsteinen geschnitten.

Halloran-Kakao ger. rein, fettlos, fein, 1 Pfd. 75 Pfg., 88 Pfg. in 500g Packung, gefüllt, gesch. Qual. prima 1 Pfd. 1.25 extra prima 1 Pfd. 1.50 Qual. Ia. 1 Pfd. 1.80

Schokoladen ger. rein, 1 Pfd. 60 70 Pfg. bo. rgs. a. l. Qual. 1.25 Pfd. 100 Pfg.

Halloria-Edel-Schokolade (Schokolade) reiner vorzüglicher Qualität 1.40 in 500g Packung, da. l. w. f. n. p. u. l. 1.50 p. 3 Pfd.

Hafer-Nähr-Kakao gefüllte geschützte Marke mit Zucker 1 Pfd. 55 Pfg. gebrauchsfertig nur 55 Pfg.

Halloran-Kaffee gefüllte geschützte Marke, 1 Pfd. nur 60 Pfg., mit echtem Mokka-Kaffee gebrauchsfertig hergestellt, in sehr behaglicher Packung, da. l. w. f. n. p. u. l. 1.50 p. 3 Pfd.

In 1000 Familien als zuverlässigster Kaffee bekannt und einsehlich.

Diese beliebten effizienten Getränke empfiehlt eines dem Göttern, sie sollten in keinem Haushalt fehlen.

Gross-Rösterei-Halloria Otto Bornschein, Wittelstr. 21. Fernspr. 2300.

Beste böhm. Braunkohlen und ober-schlesische Steinkohlen (Marke: Königsblüte) liefert billigst frei Bahnstation G. Naumann, Aken, gegr. 1876.

Gebrauchte Pianinos von Ermler, Repp, Brandeb., Steinwegl etc. vorzüglichen, verkauft zu äusserst bill. Preisen unter voller Garantie B. Doll, Gr. Ulrichstr. 33/34.

Heugaffeln schmerzer Schlag, verkauft Niederdorf (Wahlstr.) Nr. 53.

Woggen u. Weizenstroh in Bindenbindung billig abzugeben. Sell. Holzgasse 2. Gärtnereimatten-Fabrik, Halle-Extrakte. Fernsprecher Nr. 453.

Wäschmangeln in allen Größen, jeder Kontur, neu überarbeitete, liefert unter Garantie Carl Thiele, Maschinenfabrik, Chemnitz, Gartenmarkt 11.

Kaugesuche. Wisst und kostbarer Dünger zu kaufen gesucht. Offerten unter B. O. 8978 an Rudolf Henze, Halle a. S.

Willst Du ein uppig volles Haar Für alle Zeiten Dir erhalten, Gebrauche „Teerfreund“ nur, In Wirkung wunderbar, Und lasse dann die Götter walten.

Teerfreund ist das idealste Haarplegemittel der Neuzeit! Benutzt in kurzer Zeit Schuppen und das lästige Kopffucken. Macht das Haar locker, voll und glänzend, ohne es auszutrocknen. In seiner Wirkung einzig und unersetzbar.

Nachahmungen weisen man energisch zurück. Preis pro Beutel 20 und 30 Pfg.; in Flaschen, einige Monate ausreichend, 1.50 Mk.

Zu haben in Halle a. S. bei: Hubert Bernhard, Adler-Apotheke, Geiststr. 15. Theophil Dutz, Ilse-Apotheke, Mansfelderstr. 66. Dr. A. Franke u. Dr. P. Rummel, Hirsch-Apotheke, Markt 17.

Korps-Stubapotheke Karl Heise, Bahnhof-Apotheke, Delitzschstr. 3. Bruno Bernhold, Gr. Steinstr. 48. Wilhelm Dürwe, Dreyhauptstr. 2. Paul Evers, Gr. Ulrichstr. 61. Otto Fiedler, Magdeburgerstr. 50. Holmbold & Co., Leipzigerstr. 104. Wilhelm Kofer, Geiststr. 59/60. Ernst Jentzsch, Leipzigerstr. 31. Hugo Jendelke, Schmeerstr. 13. Carl Junge Nachf., Leipzigerstr., Ecke Poststr. Otto Kramer, gegenüber der Glauchaischen Kirche, Max Ott, Steinweg 26. Hermann Pfah, Ludwig Wuchererstr. 75. Hermann Sitz Nachf., Gr. Steinstr. 33. M. Waltgott Nachf., Gr. Ulrichstr. 30.

In Merseburg bei: Wilh. Kieselich, Entenplan. Richard Kupper, Markt 10. Reinhold Rietze, Rosenmarkt 5. Hermann Weniger, Neumarkt 12.

Fabrikant: Chemische Fabrik Erich Klämbt, Steglitz 50.

Salonbriketts „Pluto“ — beste holzkräftige Ware — pro 60 Pfennig Zentner frei Gelass. Offiziert bei umgehender Bestellung G. Pauly, Kohlenhandlung, Thüringerstrasse 16. Fernspr. 2058.

DAMPE-MOLKEREI BUTTER Gute Molkerei-Tischbutter 60 garantiert reine Natur-Butter! F. H. Krause. Inhaber: Richard Hummel nur Magdeburgerstr. 23 (vis-a-vis Walfalla) empfiehlt besten Rindfleisch ohne Knochen 70-75 S. Suppenfleisch 60-65 S.

I. Hallesche Rinderschlächtere! Inhaber: Richard Hummel nur Magdeburgerstr. 23 (vis-a-vis Walfalla) empfiehlt besten Rindfleisch ohne Knochen 70-75 S. Suppenfleisch 60-65 S.

Männerkrankheiten und Nervenschwäche von Spezialarzt Dr. med. Ramler. Preis-erkontes Werk. Wirklich brauchbarer, ausser. lehrreicher Baugabe und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechts-nerven-Zerrüttung, Folgen nervenrunder Leiden, Leiden, nach fachmännischen Urteilen von geradem unschätzbarem, gesundheitlichem Nutzen. Für Mk. 1.00 franko von Dr. med. Ramler Nachf., Genf 241 (Schweiz).

Wir sind Abgeber von: 4% Preussischen Boden-Credit-Pfandbriefen Serie 27, unkündbar bis 1920. 4% Deutschen Hypothekenbank (Meiningen) Pfandbriefen Serie 14, unkündbar bis 1919 (im Herzogtum Meiningen mündelsäher). 4% Berliner Hypothekenbank-Pfandbriefen Serie III/IV, unkündbar bis 1915 VIII/VIII „ „ 1918 XIII/XIV „ „ 1919 4% Preuss. Pfandbriefbank, Pfandbriefe Emis. 29, unkündbar bis 1919 4% Süddeutsche Bodenkreditpfandbriefe sämtlich zum Tageskurse, franko Provision und Spesen, ferner, soweit Vorrat reicht, von verschiedenen 4% Stadt- und Provinzial-Anleihen 4% 4 1/2% 5% guten Industrie-Obligationen ebenfalls zum Tageskurse, franko Provision und Spesen. Bank für Handel und Industrie, Filiale Halle a. S., Promenade 3.

Steuerfreie 4 1/2% Prioritäts-Anleihe der Moskau-Kiew-Woronesch Eisenbahn-Gesellschaft vom Jahre 1910 — mit absoluter Garantie der Kaiserlich Russischen Regierung — gelangen in Höhe von Mk. 72,751,000.— zum Kurse von 96% zur Zeichnung. Anmeldungen hierauf werden von uns entgegengenommen und kostenfrei vermittelt.

Vereinigung Hallescher Bankfirmen. Ziehung am 28. Juni 1910. 32. Stettiner Pferde-Lotterie. Los 1 Mk. 11 Los 10 Mark 4304 Gewinne, Gesamtwert Mk. 136000 darunter 7 Equipagen u. 110 Pferde im Werte von Mk. 114000 22000 Stettiner Lose empfiehlt und veranstaltet Gustav Pfordte, Essen a. R.

14 Pferd. NAG-Wagen - Darling - (Neue Autom.-Gef., Berlin), erf. im März 1910 geliefert, mit ameriz. Reichsd. (Pat. Gold) u. sp. Be-leucht. verf. wegen Unschaffung eines 20 PS u. Breite von 4000 mm. Waldemar Dittmann, Chemnitz, [10723]

3 Zöpfe in größter Auswahl von 3 Bn. ab. unterlag. m. lang. Saar 3,50 Pfd. Kopfwäsche Chemnitzm. Refine 1.30. Berta Fleckinger, Spezialwäscher-Geschäft, a. d. Promenade 6, Reichsdorf

Die Buchdruckerei von Herm. Köhler, Grosse Steinstrasse 15 - Fernsprecher 1988, empfiehlt sich zur Anfertigung aller im Buchdruck vorkommenden Arbeiten. Spezialität: Familien-Anzeigen.

Renn-Depeschen, Starterlisten, Rennschnelldepeschen per Telephon hier Billig im Moment u. einzeln F. H. Stauda, Sportplatz, Magdeburgerstr. 4. Fernspr. 1872.

Wäsche-Mangeln (Drehrollen), sowie Wäsche-Zentrifugen (Reinwaschmaschinen) für Hand- u. Raufbetrieb, futuristisch, praktisch, liefern zu günstigen Bedingungen E. Fischer & Co., Maschinen-Fabrik, Chemnitz i. S.

Am gestrigen Abend ist der Kaufmann Herr 10734 Ernst Schröpfer sanft entschlafen. Seit 18 Jahren, seit dem Beginn seiner beruflichen Tätigkeit, war er unser treuer, zuverlässiger Mitarbeiter und ist uns durch sein liebenswürdiges Wesen ein lieber Freund geworden, den wir mit grosser Trauer entbehren. Hensel & Müller, Holzgeschäft und Geschäftspersonal.

Nachruf. Am Dienstag nachm. verstarb nach schwerem Leiden im 38. Lebensjahre unser braver Kollege und treues Vereinsmitglied, der Königliche Reserveführer, Herr Heinrich Vollsack. Durch sein bescheidenes, freundliches Wesen hat er sich die Achtung sämtlicher Kollegen erworben. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Er ruhe in Frieden! Verein Hallescher Lokomotivführer. Die Beerdigung findet Freitag, nachm. 2 Uhr, von der Leichenhalle des Nordfriedhofes aus statt. Um zahlreiche Beteiligung bittet Der Vorstand.

Statt besonderer Anzeige. Gestern morgen verstarb sanft nach kurzem Krankenlager unsere innigstgeliebte, treuegeliebte Mutter, Schmeffler, Schöngögin und tante Frau verw. Henriette Hartmann geb. Kersten im 77. Lebensjahre. Dies jagten tiefbetäubt an im Namen der trauernden Hinterbliebenen Anna u. Hedwig Hartmann. Halle a. S., den 16. Juni 1910. Güttenstrasse 14. Die Beerdigung findet Sonnabend, nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Die Beerdigung des Kaufmanns Ernst Schröpfer findet am Sonnabend, nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.